Triodos Bank

INFORMATION FÜR DIE MEDIEN

EU-Transparenzverordnung greift zu kurz und fördert Greenwashing – Anleger*innen wünschen sich mehr soziale und ökologische Wirkung

Frankfurt / 07. Oktober 2021 - Nachhaltiges Investieren ist zu einem großen Trend geworden - Nachfrage und Markt wachsen in den letzten Jahren stark. Eine repräsentative forsa-Umfrage im Auftrag der Triodos Bank zeigt, dass auch die Bekanntheit von nachhaltigen Investments gestiegen ist. 76 % der befragten Finanzentscheider*innen aus den Haushalten kennen den Begriff „Nachhaltig Investieren“ und 26 % sind oder waren bereits in nachhaltigen Geldanlagen investiert. Weitere 31 % haben noch nicht nachhaltig investiert, sind aber daran interessiert.

Nachhaltiges Investieren ist ein wichtiger Baustein - muss aber richtig definiert werden

Dieser Trend ist auch wichtig, um globalen Herausforderungen wie Klimakrise und Artensterben entgegenzutreten. Ein wichtiger Baustein dafür ist, durch Investments in zukunftssichere Sektoren die erforderliche Transformation der Wirtschaft zu unterstützen. Dazu möchte auch die EU einen Beitrag leisten, wie etwa mit der zum 10. März 2021 in Kraft getretenen Transparenzverordnung (SFDR), nach der Finanzprodukte hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit klassifiziert werden. Die große Mehrheit der „nachhaltigen“ oder „ESG“-Fonds (Artikel 8) setzen z.B. ESG-Screening ein und schließen so die am wenigsten nachhaltigen Unternehmen aus. Die Dringlichkeit der globalen Herausforderungen braucht aber mehr als nur Ausschlusskriterien und eine hellgrüne Nachhaltigkeit. Nur Impact-Investments, die dem Artikel 9-Standard entsprechen, wollen eine nachweisbare positive Wirkung erzielen und zeigen dies auch.

Anleger wünschen sich deutlich mehr als nur Ausschlusskriterien

Die aktuelle Umfrage zeigt, dass die Erwartungen an nachhaltige Investments deutlich höher liegen, als sie die große Mehrheit der momentan als nachhaltig deklarierten Produkte erfüllt. Befragt nach den Präferenzen zeigt sich, dass die Vermeidung von negativer Wirkung mit 12 % (Ausschluss der schlechtesten Unternehmen) oder 16 % (Ausschluss ganzer Branchen) keine Schwerpunkte sind, sondern eher als Selbstverständlichkeit gelten. Als Motivation für nachhaltiges Investieren geben dagegen zwei Dritteln der Befragten (65 %) an, mit ihrem Geld eine positive soziale oder ökologische Wirkung erzielen zu wollen (Impact Investing).

Kein Greenwashing sondern echte positive Wirkung – sonst leidet die Glaubwürdigkeit

Um eine solche Wirkung zu erzielen, bedarf es mehr als des indirekten Drucks, wenn durch reine Negativkriterien, Ausschlüsse und Divestment nicht nachhaltigen Unternehmen und Branchen Kapital entzogen wird. Direkte Wirkung entsteht z.B. durch umfangreiches Engagement und Einflussnahme auf Unternehmen, die durch Gespräche oder Stimmrechtswahrnehmung zu mehr Nachhaltigkeit bewegt werden. Auch Anlageformen

in denen nicht in börsennotierte Unternehmen, sondern in Projekte vor Ort investiert wird, wie beispielsweise bei Mikrofinanz-Fonds entsteht ein direkter Beitrag auf die UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs). Unterstützt wird dies durch hohe Transparenzstandards, etwa bezüglich der einzelnen Investments und der erzielten Wirkung, wie sie von Artikel-9 Produkten erfüllt wird.

Allerdings ist der Anteil der Artikel-9-Fonds noch sehr gering. Eine Analyse der Ratingagentur Morningstar von knapp 23.000 Fonds, das sind 82 % des Marktes, die Ende Juli in Europa angeboten wurden, zeigt, dass nur 2,8 % der Fonds nach der strengen Variante klassifiziert sind. Oder anders ausgedrückt: Nicht einmal drei Prozent der „nachhaltigen" Fonds in Europa wollen tatsächlich einen Beitrag zur Erreichung von Nachhaltigkeitszielen leisten und zeigen dies auch.

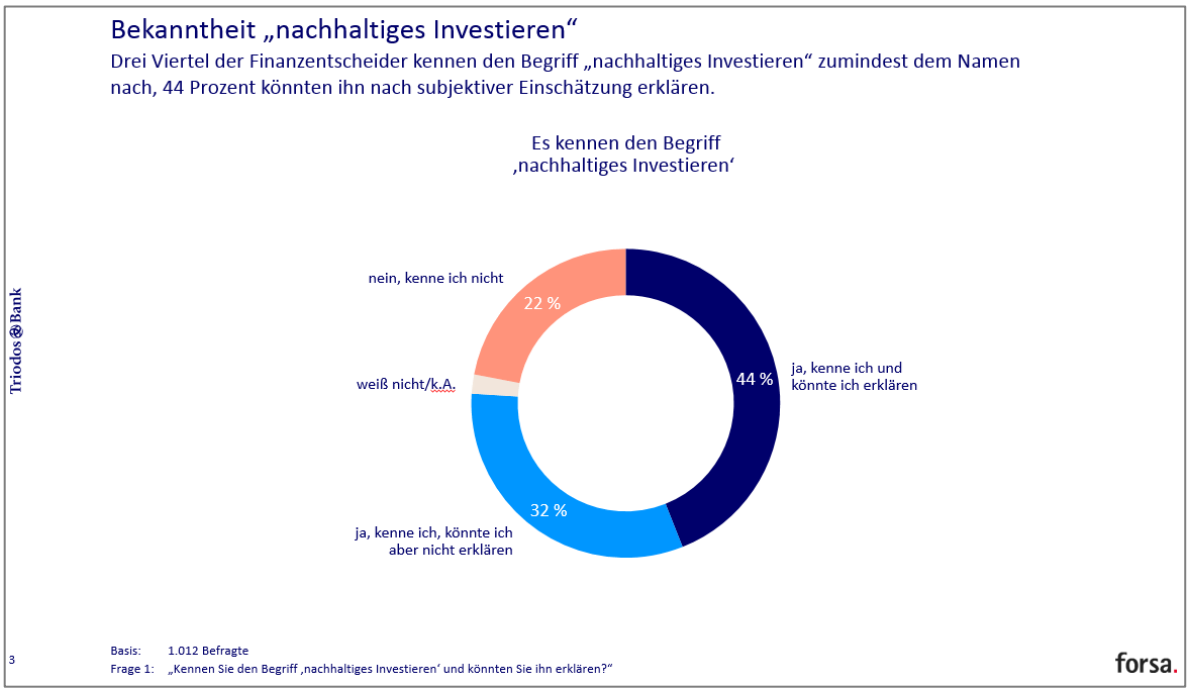
Zumal die EU-Offenlegungsverordnung offenbar dazu geführt hat, dass bislang konventionelle Fonds plötzlich als Nachhaltigkeitsfonds gemäß Artikel 8 ausgewiesen sind. Denn allein auf dem deutschen Markt hat sich der Anteil der nachhaltigen Fonds Ende des ersten Quartals 2021 fast verdoppelt. Fondsgesellschaften haben die EU-Vorgaben genutzt, um bisher konventionelle Produkte auf nachhaltige Anlagestrategien umzustellen – ohne dabei jedoch die Inhalte wesentlich zu verändern. Das ist nicht „hellgrün", sondern eher Greenwashing und kann die Glaubwürdigkeit von nachhaltigen Investments beschädigen.

Ansprechpartner für weitere Informationen

Florian Koss
Leiter Kommunikation & Marketing
Triodos Bank N.V. Deutschland
Falkstraße 5
D-60487 Frankfurt am Main

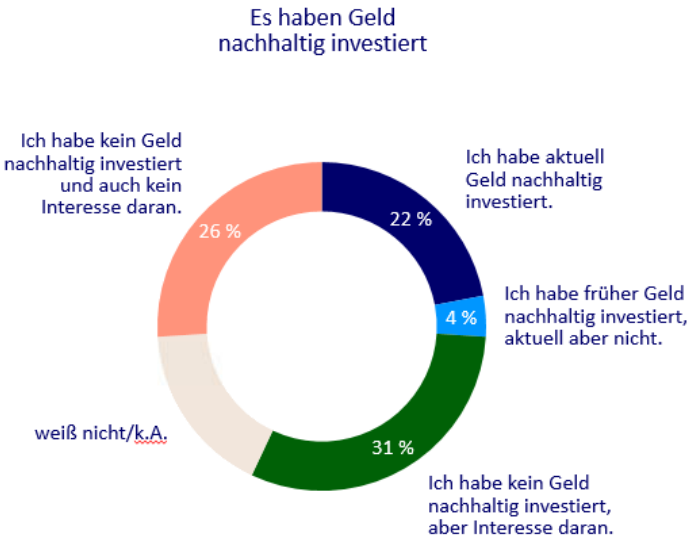
Tel.: +49 (0)69-7171-9183
Fax: +49 (0)69-7171-9223
E-mail: presse@triodos.de

Studienergebnisse:



Nachhaltiges Investment

Jeder Vierte hat Erfahrung mit nachhaltigem Investieren: 22 Prozent sind aktuell und vier Prozent waren früher nachhaltig investiert. Weitere 31 Prozent sind interessiert.



Triodos Bank

5

Basis: 1.012 Befragte

Frage 3: „Und haben Sie Geld nachhaltig investiert? Welche der Aussage trifft auf Sie zu?"

Präferierte Anlagestrategie für nachhaltiges Investieren

In Einklang mit den Motiven fällt auch die Anlagestrategie aus: Wenn sie Geld zum nachhaltigen Investieren hätten, würde jeweils ein Drittel gezielt in Unternehmen/Projekte mit pos. Wirkung oder in nachhaltige Branchen investieren.

		Anteil der Befragten, die die Strategie präferieren
Ich möchte gezielt nur in Unternehmen und Projekte investieren, die durch ihre Aktivitäten eine positive soziale und/oder ökologische Wirkung erzielen.	1	33 %
Ich möchte einen Schwerpunkt auf Branchen und Unternehmen haben, in denen nachhaltige Technologien und Dienstleistungen produziert und entwickelt werden.	2	32 %
Ich möchte ganze Branchen (z. B. Rüstung, Atomkraft, fossile Energien) ausschließen.	3	16 %
Ich möchte mit Blick auf Nachhaltigkeitskriterien (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) die schlechtesten Unternehmen der jeweiligen Branche ausschließen.	4	12 %

Triodos Bank

7

Basis: 586 Befragte mit nachhaltigem Investment bzw. Interesse daran

Frage 5: „Angenommen Sie hätten Geld zur Verfügung, das Sie nachhaltig investieren möchten. Welche der folgenden vier Anlagestrategien beschreibt Ihr Vorgehen am besten?"

Informationen zur Triodos Bank

Die Triodos Bank N.V. (www.triodos.de) ist Europas führende Nachhaltigkeitsbank. Gegründet 1980, hat sie mittlerweile über 740.000 Kunden, die sich darauf verlassen können, dass die Triodos Bank ausschließlich Unternehmen, Institutionen und Projekte finanziert, die zum Wohl von Mensch und Umwelt beitragen. Sie kommen beispielsweise aus den Bereichen Erneuerbare Energien, Ökolandbau, Bildung, Altenpflege und nachhaltige Immobilien. Die Triodos Bank, Triodos Investment Management und Triodos Private Banking weisen gemeinsam ein Geschäftsvolumen von 22,7 Milliarden Euro aus. Die Triodos Bank beschäftigt 1.668 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in fünf Ländern in Europa: in den Niederlanden, Belgien, Großbritannien, Spanien und Deutschland. Die Triodos Bank ist einer der Gründer der Global Alliance for Banking on Values (www.gabv.org), eines internationalen Netzwerks von 60 führenden Nachhaltigkeitsbanken.

2020 wurde die Triodos Bank vom Fachmagazin Euro am Sonntag als Testsieger in der Kategorie "ESG-Fonds-Angebot" ausgezeichnet und von ihren Kund:innen auf dem Portal BankingCheck.de zum 4. Mal zur „Besten nachhaltigen Bank" gewählt.